

„Ich bin doch mehr ein Traditionalist“

Der Sänger über seine Tournee und Träume

Er ist einer der ganz großen Sänger der Popmusik, im Soul und im Jazz – und er begann seine Karriere in Hamburgs legendärem Club Onkel Pö: Anfang Dezember kommt Al Jarreau (67) mit der NDR Bigband und „Porgy and Bess“ in die Laeiszhalle, die MOPO präsentiert das Konzert.

MOPO: Woran arbeiten Sie momentan?

Al Jarreau: Ich bereite eine Weihnachts-CD für 2008 vor und das „Porgy and Bess“-Projekt mit dem Norddeutschen Rundfunk. Zwei bis drei Musiker meiner Band erarbeiteten wundervolle Arrangements zu den Weihnachtsliedern. Für dieses Jahr bin ich ein kleines bisschen zu spät dran. Zudem arbeite ich noch an einem Love-Song-Projekt. Es werden etwa 12-13 Liebeslieder sein. Sie wird zum Valentinstag im Februar 2008 fertig werden.

MOPO: Sie haben Psychologie studiert, anfangs als Sozialarbeiter gearbeitet. Was war damals Ihr Traum?

Jarreau: Hmmmm, das ist für mich wahr geworden. Als Kind mit vier, fünf Jahren, als ich zu singen anfang, begann ich zu verstehen, dass etwas Spezielles mit mir passierte und mit dem Publikum, als ich sang. Es passierte in mir, wenn ich ein Lied gesungen hatte, das ich sehr mochte. Ich begann den Traum zu haben, ein Auskommen mit meiner Musik zu haben. Ich stellte mir vor, meine Rechnungen bezahlen zu kön-

nen, eine Familie zu haben und vielleicht rund um die Welt reisen zu können mit meiner Musik. Das ist es, was eingetreten ist. Der Traum begann, als ich elf bis 15 Jahre alt war.

MOPO: Sie wurden mit insgesamt sieben Grammys in den Kategorien Jazz, Pop und R&B ausgezeichnet. Was denken Sie über die heutige Richtung dieser Musik?

Jarreau: Ich bin doch mehr ein Traditionalist. Deshalb habe ich Probleme mit der Richtung HipHop und deren großen Einfluss auf die Musik in den letzten 20 Jahren. Ich mag es viel mehr, wenn Melodien in der Musik sind und wenn ein Stück einen interessanten, gewundenen Aufbau hat, auf dem die Melodie sitzt und reitet. Ich brauche mehr, als dass nur einer spricht.

MOPO: Haben Sie einen Lieblingssong beim Porgy & Bess-Projekt?

Jarreau: Wahrscheinlich ist es Summertime. Ich sang den Song schon, als ich sechs Jahre alt war und noch nicht genau wusste, was die Lyrik bedeutet. „Summertime“ ist eine brillante Arbeit. Jetzt nehmen wir es und machen ein fröhliches Lied in unserer Zeit daraus. Man kann es spielen wie einen Marsch, ein Lied an einem glücklichen Tag. Das Lied wurde mit großen Gefühlen geschrieben.

DAS INTERVIEW FÜHRTE
SILVIA HALBMEIER

Laeiszhalle, 4.12., 20 Uhr, 34-60 Euro,
Tel. 413 22 60



Kommt mit der NDR Bigband in die
Laeiszhalle: der US-Sänger Al Jarreau